



# **BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ**

**FEUERWEHR LKR. CHAM**

**KREISBRANDINSPEKTION**

## Modulare Truppausbildung

# Modulare Truppausbildung

## Grundsätze zur Modularen Truppausbildung

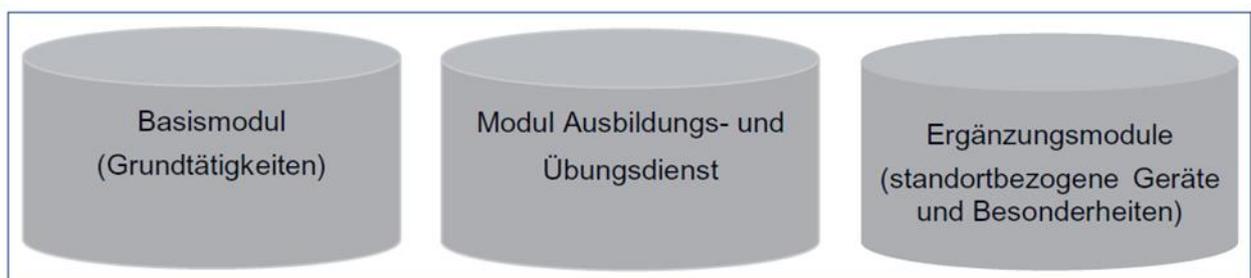
Einige Worte vorab...

Mit der modularen Truppausbildung (MTA) hat Bayern Neuland betreten und ein zukunftsweisendes Modell für die Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren entwickelt.

Ziel der MTA ist eine Truppausbildung, die mit der Qualifikation Truppführer abschließt und modular aufgebaut ist, so dass diese jeder Feuerwehr, unabhängig von deren Ausstattung, gerecht wird.

## Neue Wege bei der Ausbildung

Die Modulare Truppausbildung wurde vom Bay. Ministerium des Inneren im Zusammenwirken mit den Feuerweherschulen und dem Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. entwickelt, Lehrunterlagen erstellt und in ausgewählten Landkreisen, darunter der Landkreis Cham, in Pilotlehrgänge erprobt. Wertvolle Erkenntnisse daraus flossen in die Ausbildungsunterlagen ein. Dieses Basismodul (Grundtätigkeiten) wird im Landkreis in Lehrgangsform angeboten. Der Lehrgang schließt mit einer Prüfung ab. Nach diesem ersten Schritt schließt sich für den künftigen Truppführer(innen) die Zweijahresausbildung in der eigenen Feuerwehr an.



MTA-Ausbildung: Dem Basismodul in Lehrgangsform schließt sich der Ausbildungs – und Übungsdienst in der eigenen Feuerwehr, erweitert mit standortbezogenen Ergänzungsmodulen an

## Grundsätze zum Basismodul

Das Basismodul beinhaltet alle Grundtätigkeiten und Kompetenzen, die jeder Feuerwehrangehörige beherrschen und erwerben muss (siehe auch FwDV 1: Grundtätigkeiten der Feuerwehr). Die Inhalte des Moduls richten sich strikt nach den Aufgaben innerhalb eines Trupps und orientieren sich deutlich stärker an den praktischen Aufgaben des Trupps statt wie bisher auf theoretischem Wissen.



# Modulare Truppausbildung

Das Basismodul wird lehrgangsweise in den einzelnen Inspektionsbereichen angeboten. Das Angebot im Landkreis Cham ist zugeschnitten auf die Bedürfnisse aller Feuerwehren.

Feuerwehren mit einer erweiterten Ausstattung können diese Module nach eigenen Vorstellungen ausbilden. Beim Thema tragbare Leitern beispielsweise behandelt das Basismodul die 4-teilige Steckleiter. Feuerwehren, die eine Multifunktionsleiter oder eine 3-teilige Schiebleiter haben, erweitern das Ausbildungsthema um ihre Gerätschaften beim Ausbildungs – und Übungsdienst. Das bedeutet allgemein – wie bisher auch –, dass eine umfangreichere Ausstattung auch eine umfangreichere Ausbildung notwendig macht.

## Grundsätze zum Modul „Ausbildungs- und Übungsdienst“

Nach Abschluss des Basis- Moduls und erfolgreicher Zwischenprüfung nehmen die Anwärter am Modul „Ausbildungs- und Übungsdienst“ in der jeweiligen Feuerwehr teil.

Dabei sind die Auszubildenden unter sich oder in der Einsatzmannschaft integriert und werden schrittweise an die Aufgaben im Übungs – und Einsatzgeschehen herangeführt. Neben den theoretischen Grundlagen werden hier vor allem einzelne Tätigkeiten geübt.

Dies erfolgt ganz bewusst nicht als eigener „Lehrgang“, sondern durch Teilnahme am regelmäßigen Übungsbetrieb der Feuerwehr über mindestens 2 Jahre. Hier bleiben die Auszubildenden nicht unter sich, sondern lernen die Abläufe, die Besonderheiten und die Einsatzkräfte ihrer eigenen Feuerwehr kennen.

Die erworbenen Kenntnisse werden z.B. in den Einsatzübungen vertieft und gefestigt, dabei lernt der Auszubildende auch die Zusammenarbeit mit z.B. Atemschutztrupps.

Für die Durchführung des Modul Ausbildungs- und Übungsdienst gibt es Handzettel zur Übungsdurchführung. Zu dem **Ausbildungs - und Übungsdienst** hat die Staatl. Feuerweherschule Würzburg Handzettel entwickelt, die eine z.B. im Bereich „Löschereinsatz“ helfen sollen/können die Themen dazu aus dem Basismodul zu vertiefen.

Im Rahmen der örtlichen Gegebenheiten und Einsatzschwerpunkte sollen die Übungen der Feuerwehr so gestaltet werden, dass der angehende Truppführer „im geschützten Raum“ Erfahrungen sammeln kann. Schwerpunkt der Funktion „Truppführer“ ist ja die Umsetzung eines Auftrags innerhalb der taktischen Einheit, einschließlich des Erkennens von Gefahren und des Reagierens auf Störungen.



# Modulare Truppausbildung

Damit jedem Teilnehmer genügend Übungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, wurde ein Zeiteinsatz von (mindestens) 40 Stunden innerhalb von zwei Jahren gewählt.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Übungsdienst der eigenen Feuerwehr dürfte dieser Zeiteinsatz auch bei eventuellen Ausfallzeiten (Schichtdienst, Urlaub, Krankheit,...) in der Regel überschritten werden.

## Ergänzungsmodule:

Ergänzungsmodule decken Themen ab, die z.B. Gerätschaften beschreiben die nicht bei allen Feuerwehren vorhanden sind (z.B. Dreiteilige Schiebeleiter, Schmutzwasserpumpen, o.ä.) oder Themen beschreiben, die im Landkreis Cham bewusst aus dem Basismodul genommen wurden (Tierrettung, dringende Türöffnung, Heben mit hydr. Wagenheber, Einsatz in Staffelgröße usw.).

Diese können in der jeweiligen Feuerwehr, angepasst an deren Ausstattung oder Aufgaben im Ausbildungsdienst abgewickelt werden.

## Abschlußprüfung:

Abgeschlossen wird diese Ausbildung mit einer in jedem KBM/KBI-Bereich des Landkreises Cham einmal (oder bei Bedarf auch mehrmals) angebotenen Abschlussprüfung. Zu dieser Abschlussprüfung zugelassen werden können Nachwuchsfeuerwehrkräfte die:

- das Basismodul
- die Zweijahresausbildung in der Feuerwehr abgeschlossen
- erfolgreich einen Funksprecherlehrgang abgeschlossen
- die Leistungsprüfung Stufe 1 abgelegt haben
- und eine Erste Hilfeausbildung belegen können

Die Abschlussprüfung besteht aus:

- einem schriftlichen Teil (Fragebogen mit 25 Fragen)
- einem Praktischem Teil als Truppaufgabe (z.B. Aufgaben bei VU: Erstellen Verkehrsabsicherung, Sicherstellung Brandschutz, Personenbetreuung und –Versorgung) oder einem „Brandereignis: Aufbau Wasserversorgung, Vornahme von Strahlrohren oder aus dem Bereich technische Hilfeleistung: Verwenden einer Tauchpumpe, eines Trenchschleifers oder eines Greifzuges.....
- und einer Einsatzübung als Gruppenaufgabe im Bereich Löschangriff und THL